

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	<b>13</b>
I. Einführung	13
II. Problemstellung	14
III. Zielsetzung	18
IV. Methodik und Gang der Darstellung	19
<b>Kapitel 1: Anforderungen und Grundsätze bei der Ermittlung des Erblasserwillens</b>	<b>21</b>
I. Grundsatz der formellen und materiellen Höchstpersönlichkeit	21
II. Die Testamentsauslegung	23
1. Die erläuternde Auslegung	24
2. Die Andeutungstheorie	27
3. Die ergänzende Testamentsauslegung	29
4. Die gesetzlichen Auslegungs- und Ergänzungsregeln	32
5. Die wohlwollende Auslegung	34
III. Die Umdeutung	35
IV. Die Testamentsanfechtung	37
<b>Kapitel 2: Rechtsprechung und Literatur</b>	<b>41</b>
I. Rechtsprechung zu § 2073 BGB	41
1. Einsetzung der „Luisenstiftung“	41
a) Die Entscheidung	41
b) Eigene Stellungnahme	43
2. Einsetzung der „Elisabetha M.“	44
a) Die Entscheidung	44
b) Eigene Stellungnahme	46
3. Einsetzung der „Kriegsversehrten-Stelle“	47
a) Die Entscheidung	47
b) Eigene Stellungnahme	50

4. Der „Hofgut-Fall“	54
a) Die Entscheidung	54
b) Eigene Stellungnahme	57
5. Einsetzung der „Blindenanstalt in Köln oder Umgebung“	59
a) Die Entscheidung	59
b) Eigene Stellungnahme	62
6. Einsetzung „der beiden Altersheime der Stadt“	64
a) Die Entscheidung	64
b) Eigene Stellungnahme	67
7. Einsetzung des „Staates“	68
a) Die veröffentlichte Entscheidung	68
b) Der Fall nach Aktenlage	69
c) Eigene Stellungnahme	72
8. Einsetzung der „Kirche oder einer Stadtverwaltung“	75
a) Die Entscheidung	75
b) Eigene Stellungnahme	78
9. Einsetzung des „Tierschutzvereins in C.“	78
a) Die Entscheidung	78
b) Eigene Stellungnahme	80
10. Zusammenfassung	81
II. Literatur	83
1. Kommentarliteratur	84
a) Ältere Kommentare	84
b) Neuere Kommentare und Handbücher	85
aa) Vorrang der Auslegung	86
bb) Individualisierende Bestimmbarkeit	87
cc) Objektiv mehrdeutige Bezeichnung	88
dd) Fest umgrenzter Personenkreis	90
ee) Erblasserwille gegen Zuwendung zu gleichen Teilen	92
ff) Analoge Anwendung des § 2073 BGB bei Alternativ- bedenkung	93
2. Lehrbuchliteratur	94

a) Ältere Lehrbuchliteratur	94
b) Neuere Lehrbuchliteratur	102
3. Monographien, Aufsätze, Urteilsanmerkungen	106
a) Dernburg, Die Auslegung der Testamente	106
b) Satorius, Die Auslegung letztwilliger Verfügungen	107
c) Siber, Auslegung und Anfechtung der Verfügung von Todes wegen	108
d) Diederichsen, Ersatzerbfolge oder Nacherbfolge	109
e) Manfred Baldus, Die alternative Erbenberufung, Ein Beitrag zur Auslegung der §§ 2065 Abs. 2, 2073 BGB	109
f) Johannsen, Erbrecht in der Rechtsprechung des Bundes- gerichtshofs 1973-1976	110
g) Krampe, Die Konversion des Rechtsgeschäfts	111
h) Tappmeier, Zur Funktion der erbrechtlichen Auslegungs- vorschriften des BGB, derselbe, Die erbrechtlichen Auslegungs- vorschriften in der gerichtlichen Praxis	112
i) Gruber, Urteilsanmerkung zur Entscheidung „Der Staat als Erbe“	113
j) Gäbler/Giebel/Christian Baldus, Fortgeschrittenenklausur – Erbrecht: Probleme bei der Testamentsauslegung	113
k) Spanke, Rechtsprobleme alternativer Erbeinsetzung	115
4. Zusammenfassung	116
III. Zusammenfassung: Probleme bei der Anwendung des § 2073 BGB	118
<b>Kapitel 3. Voraussetzungen und Rechtsfolge des § 2073 BGB</b>	<b>123</b>
I. „Der Erblasser“:	123
1. Anwendungsbereich: Testament und Erbvertrag?	123
a) Grammatikalische Auslegung	124
b) Systematische Auslegung	126
2. Zwischenergebnis	127
II. „Den Bedachten“	128

1. Erbeinsetzung, Vermächtnis, Schenkungsversprechen von Todes wegen	128
a) Grammatikalische Auslegung	128
b) Systematische Auslegung	129
c) Zwischenergebnis	129
2. Erfordernis der Bestimmtheit des Bedachten?	
– „individualisierende Bestimmbarkeit“	130
a) Grammatikalische Auslegung	130
b) Systematische Auslegung	131
c) Historische Auslegung	132
aa) Vorentwurf zu § 2073 BGB	134
α) Über die Person Gottfried Schmitt	134
β) Die mehrdeutige Bezeichnung im Teilentwurf Erb- recht Schmitts	137
γ) Rechtslage nach gemeinem Recht – Pandektenliteratur des 19. Jahrhunderts	143
δ) Konzeption des Vorentwurfs	148
bb) Erste Kommission	150
α) Beratungen zu § 28 TE-ErbR	150
β) Beratungen zu § 29 TE-ErbR	152
γ) Kommissionsentwurf	154
δ) Gegenentwürfe und sonstige Kritik am ersten Entwurf	155
ε) Konzeption der ersten Kommission	156
cc) Zweite Kommission	157
α) § 1768 E I	157
β) § 1769 E I	159
γ) Konzeption der zweiten Kommission	160
dd) Zwischenergebnis	162
d) Teleologische Auslegung	164
e) Zwischenergebnis	165
f) Anforderungen der Literatur an die Bestimmtheit des Bedachten	166

aa) Individualisierende Bestimmung	167
bb) Bekannte und unbekannte Personen	171
cc) Häufig vorkommende Namen - „Herr Maier“	173
3. Singularbezeichnung oder auch Pluralbezeichnung?	174
a) Grammatikalische Auslegung	174
b) Systematische Auslegung	175
c) Teleologische Auslegung	175
d) Zwischenergebnis	176
III. „... in einer Weise bezeichnet ...“	176
1. Bezeichnung	176
a) Grammatikalische Auslegung	176
b) Systematische Auslegung	176
2. Zwischenergebnis	177
IV. „... die auf mehrere Personen passt, und lässt sich nicht ermitteln, wer von ihnen bedacht werden sollte ...“	178
1. Vorrang der Auslegung?	178
a) Grammatikalische Auslegung	179
b) Systematische Auslegung	179
c) Teleologische Auslegung	180
d) Zwischenergebnis	180
2. Grenze der Auslegung: „Objektive Mehrdeutigkeit“?	181
a) Historische Auslegung	182
aa) Rechtslage nach Preußischem Allgemeinen Landrecht (ALR)	183
bb) Rechtslage nach älterem gemeinem Recht	189
cc) Rechtsentwicklung im 17. Jahrhundert	199
α) Usus modernus	199
β) Einfluss des Naturrechts auf den Usus modernus	204
γ) Topik und Aequitas	206
dd) Der praktische Ansatz Groenewegens und Schilters	209
ee) Nichtrezeption der Idee Groenewegens und Schilters	214

ff) Ursachen für die Nichtrezeption der Idee Groenewegens und Schilters	221
α) Kritik an den Rechtspraktikern	221
β) Groenewegen	223
γ) Schilter	227
δ) Zwischenergebnis	230
gg) Rezeption der Idee Groenewegens und Schilters im ALR	233
b) Zwischenergebnis	239
3. Ungeschriebenes Tatbestandsmerkmal des § 2073 BGB: „gleiche Beschaffenheit“ der möglicherweise Bedachten	242
4. Enger und überschaubarer Personenkreis?	248
5. Ergänzende Auslegung im Rahmen des § 2073 BGB?	251
6. Analoge Anwendung des § 2073 BGB bei Ausschluss einzelner Bedachter?	252
V. „... so gelten sie als zu gleichen Teilen bedacht.“	252
1. Wortlaut	252
2. Systematik	253
<b>Kapitel 4: § 2073 BGB im System des BGB</b>	<b>255</b>
I. Vereinbarkeit mit den Grundsätzen der Privatautonomie und der Testierfreiheit sowie mit dem erbrechtlichen Willensdogma	255
1. Grundsätze der Privatautonomie, der Testierfreiheit und erbrechtliches Willensdogma	255
a) Grundsatz der Privatautonomie	255
b) Grundsatz der Testierfreiheit	257
c) Erbrechtliches Willensdogma	259
2. § 2073 BGB im Spannungsfeld zwischen privatautonomer Gestaltung und gesetzlich angeordneter Erbfolge	262
II. Vereinbarkeit mit sonstigen Anforderungen und Grundsätzen des Erbrechts	268
1. Grundsatz der formellen und materiellen Höchstpersönlichkeit	268
2. Testamentsauslegung	269

3. Umdeutung	270
4. Testamentsanfechtung	270
III. Erweiterter Anwendungsbereich des § 2073 BGB – § 2073 BGB analog bei alternativer Erbeinsetzung?	273
IV. Einschränkung des Anwendungsbereichs des § 2073 BGB – Teleologische Restriktion bei Erblasserwille gegen Zuwendung zu gleichen Teilen?	278
V. Rechtsnatur	280
<b>Kapitel 5: Lösung der Fälle aus Rechtsprechung und Literatur</b>	<b>285</b>
I. Rechtsprechungsfälle	285
1. Einsetzung der „Luisenstiftung“	285
2. Einsetzung der „Elisabetha M“	286
3. Einsetzung der „Kriegsversehrten-Stelle“	287
4. Der „Hofgut-Fall“	291
5. Einsetzung der „Blindenanstalt in Köln oder Umgebung“	293
6. Einsetzung der „beiden Altersheime der Stadt“	297
7. Der „Staat als Erbe“	298
8. Die Kirche als Erbin	302
9. Der Tierschutzverein in C	304
II. Literaturfall	305
<b>Kapitel 6. Zusammenfassung</b>	<b>309</b>
I. Thesen	309
II. Ausblick	310